

**Betreff:** Teilnahme der BI am Diskussionsabend

**Datum:** 2019-10-04

**Von:** <bernd.fischbeck@schwarzwaldgegenwind.de>

**An:** <j.lenz@energiedialog-bw.de>

Sehr geehrter Herr Lenz,

mit meiner letzten Email an Sie begründete ich, dass nur eine vollparitätische Konstellation in einer offenen Diskussionsrunde unter Einbeziehung nicht nur der BI, sondern auch mit gesetzten Vertretern der Bevölkerung aus den z.Zt. betroffenen Ortsteilen zwingend erforderlich ist, um eine Auseinandersetzung inter pares, d.h. auf Augenhöhe stattfinden lassen zu können.

So hatte ich u.a. hinreichend deutlich gemacht, dass eine offensichtlich gewollte und geplante Disparität von Befürwortern und Gegnern von Windkraftanlagen im Kleinen Wiesental nicht im Interesse einer fairen und offenen Auseinandersetzung liegen kann.

Ebenso hatte ich Sie in o.g. Email bereits auf die grundsätzlichen Abweichungen Ihres jetzigen Vorgehens beim Vorhaben eines „Dialogs“, wie Sie ihn nennen, anlässlich unseres Gesprächs am 03.06.2019 hingewiesen. Eine entsprechende Begründung zur Nicht-Einhaltung vermag ich in Ihrer Antwort nicht zu erkennen. Ihre jüngsten PR-Bemühungen - u.a. in der örtlichen Presse oder in der von Bürgermeister Schönbett gezeichneten Beilage zum hiesigen Mitteilungsblatt der Gemeinde Kleines Wiesental – lassen darauf schließen, dass Sie in Ihrer Funktion und Beauftragung durch das Ministerium nicht in der Lage sein können, einen Dialog ohne die Berücksichtigung der Interessen Ihres Auftraggebers zu führen. Sehr deutlich wird damit erneut, dass Herr Schönbett weiterhin zu einem offenen, fairen Dialog mit den Bürgern des Kleinen Wiesentals nicht bereit ist.

Vor dem Hintergrund ungezählter Sachinformationen durch die Bürgerinitiative und meiner jeweils über Stunden in aller Normalität stattgefundenen Zweier-Gespräche mit Herrn Schönbett verbietet sich per se die weitere Irreführung der Klein Wiesentäler Bevölkerung durch gezielte Entstellungen und damit nicht zuletzt Provokationen in Ihrem „Infobrief“. Die BI und die Windkraftgegner sind den Beweis der Versachlichung der Diskussion erwiesenermaßen nicht schuldig geblieben.

Wie wir Ihnen bereits erklärt hatten, ist die derzeitige Situation – basierend auf den Ihnen gegenüber bereits erläuterten Falschinformationen, Lügen, Diffamierungen und Hinterhältigkeiten - in den Gemeinden und Ortschaften nicht mit minimal-macchiavellistischen Aktionen auf bedenklichem Niveau zu bereinigen und zu lösen. Schon gar nicht, wenn sie mit gleicher Diktion in oben besagtem „Infobrief“ – was dieser in keiner Weise ist – unter Weglassung elementarischer kritischer Punkte und Einwendungen fortgeführt wird.

Es ist für mich verständlich, dass Ihnen bei der Erfüllung Ihres Auftrags von Ihrem Auftraggeber, dem Ministerium für Umwelt des Landes Baden-Württemberg, keine neutrale, objektive und offene Vorgehensweise möglich ist. Sie, Ihr Auftraggeber und ebenso Ihr Protegé, Herr Schönbett, scheinen sich dabei der Tragweite Ihres Handelns zumindest nicht bewusst zu sein. Demokratie beginnt im offenen Dialog, sie endet mit einem verordneten „Dialog“, der als „politisch gewollt“ den Menschen im wörtlichsten Sinne (durch Sie) „verkauft“ wird, auch wenn es hier in quasi pluralistischer Weise praktiziert wird. Sehr gut nachzuvollziehen mit dem auch in der hiesigen Presse gerade diskutierten Roman „Die Welle“. Derartige Geschehnisse gab es bereits in der deutschen Geschichte. Sie, als Politologe, werden dies wissen.

Die Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses für die von Ihnen geplante Veranstaltung ist somit nicht gegeben. Ich werde daher für etwaige Veranstaltungen der von Ihnen vorgeschlagenen Art nicht zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Fischbeck